

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0096

LOG Titel: Diplomaten

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Koloß des festesten Willens und einer ungeschwächten Selbständigkeit, und Vieler Augen sahen dankend und hoffend auf ihn. Freiherr Hans v. Gagern, der niederländische Gesandte, machte sich viel auf andere Art zu schaffen.

Bei dem Haupte der Staatsmänner, dem Fürsten Metternich, eröffnete sich uns der erste Blick in diese bunte Welt. Es war am 2. Oktober, daß wir bei ihm, noch vor dem Einzug der Souveräne, Alles versammelt fanden, was sich durch den Kongreß hatte herbeirufen lassen. Der Wirth gab es auf, die Menge miteinander bekannt zu machen, und auch ich, des Fragens überdrüssig, erwartete von der Zeit und Gelegenheit die Bekanntschaft dieser neuen Gäste ab. Da fiel mir die wunderlich zutrauliche Anrede eines deutschen Jünglings höchst lästig auf, seine unbescheidene Annäherung trieb mich immer mehr in die Enge, bis ich mich zwischen einer Konsole und dem so bekannt thuernden Fremdling eingeklemmt fühlte.

Endlich befreite mich eine Antwort, die ihn stutzig machte, von seiner unbequemen Nähe; er hatte sein Erstaunen geäußert, daß ich so gut deutsch und nicht lieber ungarisch spräche; als er aber hörte, ich könne kein Ungarisch, ich sei ja keine Ungarin, eilte er von mir hinweg, um meinen Namen zu erfragen, und da ich ein Gleiches auch gethan, wußte ich nun, daß der sogleich wieder zu mir Zurückkehrende der Kronprinz von Bayern sei. Dies konnte mich jedoch nicht mit seiner Art und Weise ausöhnen, so groß auch das Kompliment war, als er mir sagte, er hätte mich für Julie Zichy*) gehalten. Jetzt äußerte er dasselbe Erstaunen abermals über meine deutsche Sprache, da ich ja doch eine Dänin sei, und so sehr ich mich wehrte, indem ich als Holsteinerin mich für eine Deutsche rechnen könne und wolle, ließ er doch nicht von seiner einmal gefaßten Idee ab und neckte mich auch späterhin immer wieder mit den Eigenheiten der Däninnen, mit ihrer Sprödigkeit u. s. w. Den etwas älteren Kronprinzen von Württemberg lernte ich nicht erst in dieser Versammlung kennen, sondern schon früher bei meiner Freundin Gräfin Veroldingen, in deren Hause, als dem württembergischen Gesandtschaftshotel, er für die Kongreßzeit eine Wohnung genommen hatte. Dieser Bekanntschaft ungeachtet überraschte es mich einige Tage später

*) Die schöne Julie Zichy, geborene Gräfin Festetics, deren Madonnengesicht selbst auf den ernstestn König von Preußen tiefen Eindruck gemacht hatte.